

meine Stunden an. Freilich hatte ich nun außer der Eßstunde und abends von 7 Uhr an selten frei. Aber die Folge? Wert's, junger Mann! Ich habe durch diese Nothwendigkeit beharrlich arbeiten gelernt. Ich arbeite in meinem 69. Jahre in den meisten Wochen 83 Stunden, und nie unter 70. Das könnte ich nicht, wenn ich's damals nicht gemußt hätte. Glaub's, junger Schulmann, es sterben mehr Leute am Zuwenigthun, als am Zuvielthun.

[S. 242.] Ich wurde in eine Gesellschaft geladen, in welcher vier Pädagogen der Hauptstadt zugegen waren. Man mochte wohl auf jede Äußerung des neuen Schulrathes aufmerksam sein. Jemand, ich weiß nicht wer, forderte meine Hauptansicht vom Schulwesen. Ich antwortete bestimmt: „Das Schulwesen ist ein Wagen, der auf vier Rädern fortrollt. Sie heißen Bildung, Befolung, Aufsicht, Freiheit! Zertrümmern sie hier in Berlin eins von diesen vier Rädern, so geht der Wagen (ich glaube den Ausdruck gebraucht zu haben: das ganze Karretchen) nicht von der Stelle.“

[S. 244.] Ich sahe [in Königsberg] bald ein, daß mein achtungswürdiger Vorfahre für die Gymnasien viel, für das Elementarschulwesen wenig gethan hatte. Ich beschloß also, dem Ausspruche Jesu zunächst Gehör zu geben: Den Armen werde das Evangelium gepredigt. Ich revidierte kurz nach meiner Ankunft auf einer Reise 43 Landschulen und 2 Stadtclassen, und — in keiner von ihnen war auch nur ein Kind, das einen Brief selbständig aufsetzen konnte. Ich klagte darüber in der Session. Einer der geistlichen Räte antwortete: „So etwas muß man aber auch von Bauernjungen nicht fordern.“ Ich antwortete: „Ich hab's als Pfarrer in Sachsen“ (in Ritscher und Görnig) „gefordert, ich werd's als Rath in Preußen auch verlangen.“

[S. 245.] Heute, da ich dies schreibe, (den 19. October 1828) habe ich 2175 Meilen Weges auf Revisionsreisen gemacht, und von rein-deutschen Orten ist keiner, dessen Schule ich nicht revidirt, von Ostpreußens Städten, Hohenstein (halbpölnisch) ausgenommen, keine, in der ich nicht gewesen bin. — [S. 272.] „Einmal sehen wirkt mehr, als fünfmal verfügen.“

[S. 277.] Ich nenne alle meine preußischen Seminaristen du, so lange ich mit ihnen zufrieden bin. Wenn ich einen Sie nenne, so ist das eine bedeutende Strafe. Mein S. war zu gelinde, er konnte kein Kind ernst tadeln. Seine Schule zu W. war daher bei der ersten Revision nicht, was eine Seminaristenschule sein soll. Ich nannte ihn bei der Revision Sie. Er weinte und schwieg. Nach einiger Zeit besuchte er mich. — Ich: „Was wollen Sie bei mir?“ Er: „Ich wollte Sie bitten, meine Schule wieder zu revidieren.“ Ich: „Daß ich mich noch einmal ärgere?“ Er: „Nein! Ich will mir nur das Du wieder verdienen!“ — Er verdiente sich nicht nur das Du, sondern auch eine bessere Stelle.

[S. 268.] Nur der Schullehrer wird allmächtig, der in seiner Gemeinde alt wird. Es liegt viel Wahres in dieser Ansicht. Wenigstens verdient diese Meinung das Nachdenken derer, die auf die Entscheidung Einfluß haben.

[S. 341.] Unter zwei Königen habe ich gelebt; zwei Staaten habe ich mein Vaterland genannt. Ich war in Sachsen glücklich! Mein Friedrich August war nicht nur König, er war Mensch; wie glücklich ich mich unter ihm, vorzüglich als Residenzbewohner in seiner Nähe fühlte, habe in diesem Buche schon beschrieben. Und Friedrich Wilhelm, ich liebe unter ihm nicht minder glücklich, als ich unter meinem herrlichen Friedrich August war. Er gibt jetzt 130000 Thlr. zur Erbauung zweier preußischer Kirchen, hilft jetzt meinen armen Polen zu einem neuen Schullehrer-Seminar, hat so manchen Wunsch mir erfüllt, um der Sache der Nachwelt, der Menschheit willen, und ich hoffe sie noch zu erleben, die Zeit, wo kein Menschenbildner und Christenerzieher in Preußen schlechter bezahlt wird, als der Dorfhirte. In zwölf Jahren hat er dem fürsprechenden Ministerium keinen billigen Wunsch, der mein Schulwesen betraf, ver sagt. Gott segne ihn! Ich war von ganzem Herzen Sachs, und bin von ganzem Herzen Preuß, und bleibe es wahrscheinlich bis an mein Ende, es wäre denn, daß der, welcher mir einst das Auge zudrücken soll, anderswo als auf preußischem Boden seinen Wirkungskreis fände.